Berichtigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 19

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

phirten Tafeln und 5 Holzschnitten versehene Bändchen: „Die Pfahlbauten in den Schweizer-Seen, herausgegeben von J. Staub, Lehrer in Fluntern.

Sehr klar und volksthümlich handelt das Büchlein von seiner Aufgabe, vom muthmaßlichen Alter der Pfahlbauten, von der Beschaffenheit der Seedörfer, von einigen größern Niederlassungen, von einer Menge Fundstücke aus Stein, Horn, Knochen, Thon, Holz, von aufgefundenem Getreidebau, Brod, von Früchten, Flachs, Gespinnst, Geflecht, Gewebe, von Geräthen aus Erz und Eisen, von Thieren der Urzeit und von dem, was man vom Menschen gefunden, giebt ferner ein Verzeichniß der bis dahin entdeckten schweizerischen Pfahlbauten, ihr Zeitalter, ihre Entdecker an und bespricht schließlich in Kürze die Geschichte der Urschweiz.

Das Büchlein behandelt einen Gegenstand, über den bis dahin nicht nur das Volk, sondern auch Gebildete im Unklaren waren, höchstens in öffentlichen Blättern einzelne Bruchstücke lasen, da überhaupt die Geschichte dieser wichtigen Entdeckung eine kurze ist und erst seit 10 Jahren sich einiges Licht verbreitete. Das würdige Büchlein führt uns an der Hand sauberer Zeichnungen einen Zeitraum von mehreren Jahrtausenden vor, beweist uns, daß unser schönes Schweizerland schon vor 4 — 5000 Jahren bewohnt war, und mit vollem Recht fügt der Verfasser und fleißige Forscher hinzu, daß unsere schweizerischen Geschichtsbücher nicht mehr mit Diviko und Kassius (111 vor Christo) beginnen können, sondern daß ihr Anfang etwa lauten müsse: „Mehrere Jahrtausende vor Christo lebte in unserm Lande ein Urvolk, das seine Wohnungen auf Pfahlgerüste in die Seen hinausbaute und seine Werkzeuge aus Stein, Horn und Knochen bereitete."

Wir wünschen dem gediegenen Bändchen, das beim Verfasser um 75 Rappen bezogen werden kann, eine große Verbreitung.

Berichtigung: In Betreff des Uebungsbuches für's Rechnen S. 288 in letzter Nummer sollte stehen: Die Aufgaben sind den Handbüchern und Sammlungen von Lehner, Egger, Zähringer u. A. entnommen.

Verantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg.
Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.